

# Der Pferde-Magen mag keinen Stress!

Autorin: Maike RAKEBRANDT; Senior Product Management Equine & Pet, Leiber GmbH

Stress erhöht die Produktion der Magensäure. Zeitgleich wird die Durchblutung der Magenschleimhaut gesenkt – beides sind hohe Risikofaktoren zur Entstehung von Magengeschwüren. Neben Fütterungsfehlern wird heute insbesondere der psychische Stress als Hauptursache für die Entstehung von Magengeschwüren beim Pferd gesehen. Stressverursacher können unter anderem schwere Geburten, Absetzen der Fohlen, Anreiten junger Pferde, Transport, Turniereinsatz oder auch Sozialstress sein.



## Stress mit dem Magen – nur ein Problem von Leistungspferden?

Viele wissenschaftliche Studien zeigen, dass mehr als 70 % aller Pferde unter Magenschleimhautentzündungen (Gastritis) und Magengeschwüren (Equine Gastric Ulcer Syndrome = EGUS) leiden. Dabei sind nicht, wie oft vermutet, nur die Sportpferde (60 %) und Vollblutrennpferde (90 %) beziehungsweise Trabrennpferde (60 bis 80 %) betroffen. Inzwischen ist bekannt, dass bereits Absatzfohlen, junge Aufzuchtponys oder auch 30 % aller Freizeitpferde unter Magengeschwüren leiden. Magengeschwüre sind blutende Verletzungen der Magenschleimhaut, hervorgerufen durch zu viel Säure im Magen.

## Woran erkennt man Probleme mit dem Magen?

Häufig bleiben Magenschleimhautentzündung und Magengeschwüre vom Pferdebesitzer unbemerkt. Denn ohne Gastroskopie (Endoskopie) durch einen erfahrenen Tierarzt sind sie kaum zu diagnostizieren. Daher ist es umso wichtiger, auf die Symptome zu achten wie zum Beispiel:

- | saurer Geruch aus dem Maul
- | ständiges Kauen ohne Futter (Leerkauen)
- | ständiges Zähneknirschen
- | ständiges Flehmen, Gähnen und Aufstoßen
- | aufgeblähter Bauch (Strohbauch)
- | schlechte Futteraufnahme, Gewichtsverlust, Abmagerung
- | mangelnde Leistungsbereitschaft, Trägheit

## Wer nicht kaut, wird krank ...?

Innerhalb eines Tages bildet ein Pferd zwischen 5 und 10 l Magensaft pro 100 g Körpergewicht. Der Magen des Pferdes enthält von Natur aus einen hohen Salzsäureanteil, der kontinuierlich produziert wird. Der Speichel dagegen wirkt basisch und puffert mithilfe von Natriumbikarbonat die Säure ab. Frisst oder vielmehr „kaut“ das Pferd nicht ausreichend, wird nicht

genug Speichel produziert. Der Magen übersäuert, da die puffernde Substanz fehlt beziehungsweise nicht ausreichend zur Verfügung gestellt wird. Die Säure des Magens kann nun die schützende Schleimschicht zerstören und beschädigt so die Magenwand. Magengeschwüre entstehen.

## 10 bis 12 kg Heu am Tag – Hauptsache, schön lange fressen

Die neuesten Bedarfsempfehlungen für Pferde fordern eine ausreichende Trockenmasse (TM) -Aufnahme von circa 2,5 bis 3 % TM je Kilogramm Lebendmasse. Die neuesten Empfehlungen bei Ponys und laktierenden Stuten liegen sogar bei 3 bis 3,5 % TM je Kilogramm Lebendmasse und Tag. Für einen normal beanspruchten Warmblüter mit 600 kg Lebendmasse bedeutet dies mindestens 10 bis 12 kg Heu pro Tag.

Auch ein Pferd in Boxenhaltung sollte sich mindestens zwölf Stunden am Tag mit Fressen beschäftigen, bei maximal vier bis fünf Stunden Fresspausen zwischen den Mahlzeiten.

## Erst Grundfutter füttern, dann Kraftfutter

Neben dem Grundfutter erhalten unsere domestizierten Pferde meist zu viel Kraftfutter, diese sorgen für eine vermehrte Säurebildung im Magen. Hinzu kommt, dass Kraftfutter viel schneller gekaut wird. Die Speichelbildung ist sehr viel geringer als zum Beispiel nach Heufütterung. Doch den Speichel braucht das Pferd zum „Abpuffern“ der Magensäure. Daher gilt der Grundsatz: „Immer erst Grundfutter füttern, dann Kraftfutter.“ Frisst das Pferd zunächst Grundfutter, wird wesentlich mehr Speichel gebildet, der Magen so besser auf die Kraftfuttergabe vorbereitet.

## Stärke – ein Risikofaktor für die Magenschleimhaut

Ein wesentlicher Faktor für die Entstehung von Magengeschwüren scheint die Aufnahme von Stärke zu sein. Im Dünndarm wird ein Teil der Stärke durch körpereigene Enzyme abgebaut und absorbiert. Im Dickdarm wird dann die verbliebene



Stärke durch Mikroorganismen weiter abgebaut. Dies ist aber in der Regel nicht erwünscht. Die meiste Stärke sollte bereits spätestens im Dünndarm aufgenommen werden, sodass nicht zu viel unverdaute Stärke in den Dickdarm gelangt und hier das Mikrobengleichgewicht massiv stört. Als ideale tägliche Stärkemenge wird ein Stärkegehalt von bis zu 1 g/kg LM und Mahlzeit angesehen.

## Bierhefe kann helfen, das Verdauungssystem des Pferdes zu stärken

Bierhefe enthält viele Nähr- und Wirkstoffe in organisch hochverfügbarer Form, wie die Vitamine des B-Komplexes. So gilt

zum Beispiel Vitamin B1 (Thiamin) als sogenannter Antistressfaktor.

Vitamin B1 ist beteiligt an der Reizleitung sowie am Zentralnervensystem und hat somit einen direkten Einfluss auf die Stressreduktion und Nervenstabilität der Pferde.

Man kann einiges tun, um Magengeschwüre zu verhindern, insbesondere durch artgerechte Fütterung und Haltung sowie Vermeidung von Stress. Bierhefe kann dafür sorgen, dass das Verdauungssystem des Pferdes und somit auch das Immunsystem optimal unterstützt und gestärkt werden.

## Echte Leiber Bierhefe! Echt gute Wirkung für dein Pferd!



Du möchtest mehr über Herstellung, Unterschiede, Wirkung und Praxiseinsatz wissen?

[leiber-pferd.de](https://leiber-pferd.de)



Wir praktizieren seit 1954 Upcycling auf Weltmarktniveau und behalten Umwelt und Klima im Blick.

 **Leiber**  
Excellence in Yeast